



Quelle: wikimedia commons

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

# AKADEMIE.ALPIN.ARIUM

DIE ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN  
DEN BUNDESLÄNDERN  
TIROL – VORARLBERG



● Alpinarium Galtür

# PROGRAMM

MITTWOCH, 6. JULI 2022

BEGINN: 19 UHR



## BIRGITTE MAZOHL

*Die Erfindung des Tirolers und der Verlust seiner südlichen „Artgenossen“*

Das Bild des wehrhaften, freiheitsliebenden, gottesfürchtigen Tirolers, der für Gott, Kaiser und Vaterland sein Leben hinzugeben bereit war, entstand rund um den sogenannten „Freiheitskampf“ von 1809 und wurde seither in regelmäßig wiederkehrenden Jubiläumsfeiern (zuletzt im Festumzug 2009) feierlich inszeniert und am Leben erhalten. Das weibliche Pendant dazu gab es zwar auch, es war aber eher im Hintergrund wirksam. Als 1919 das südliche Tirol an Italien abgetreten werden musste, verband sich die Erinnerung an 1809 mit dem Trauma über die Teilung und im Norden des Landes lebte der wehrhafte Tiroler umso hartnäckiger weiter. Nach hundert Jahren Zugehörigkeit zu Italien entstand in Südtirol jedoch ein anderes Selbstbild, das sich mittlerweile vom traditionellen Image, das in Tirol bis heute gepflegt wird, unterscheidet. Dies hat sich gerade auch 2009 deutlich gezeigt. In diesem Vortrag werden die unterschiedlichen Entwicklungen im Selbstbild der Tiroler/innen in Nord und Süd nachgezeichnet.

## MAX HALLER:

*Was sind die Südtiroler heute – noch Österreicher, schon Italiener, oder was?*

In der k.u.k. Monarchie war mit Südtirol eigentlich nur das heutige Trentino gemeint (auch als Welschtirol bezeichnet). Geschichte und Geografie haben Trentiner und (Deutsch-)Südtiroler/innen doch irgendwie ähnlich gemacht, wenn sie es nicht seit jeher waren. Die wenigsten werden wissen, dass der Wirt und Pferdehändler Andreas Hofer fließend Italienisch sprach. Sehr schön beschreibt diesen Sachverhalt Franz Tumlner in seinem Roman „Aufschreibung aus Trient“. Wie er mit seiner Gefährtin abends in einem Gasthaus saß, kamen typische Tiroler Bergsteiger herein; als sie zu sprechen begannen, stellte sich heraus, dass es Italiener waren! Der Vortrag fasst mehrere Studien aus unterschiedlichen Zeiträumen zusammen: Eine Studie in den 1980er-Jahren über die Wertorientierungen von italienischen und deutschen Südtiroler/innen, Nordtiroler/innen und Österreicher/innen erbrachte ein überraschendes Resultat. Die jüngste Studie 2021 betraf die Frage, was die Südtiroler/innen von der Idee hielten, dass ihnen auch die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen werden solle. Auch dazu war das Resultat anders, als man es erwartet hätte, vor allem unter den deutschsprachigen Südtiroler/innen. Abschließend befasst sich der Vortrag mit der deutlichen Differenzierung zwischen den heute in Südtirol in Stadt und Land, bei Jung und Alt und bei italienisch- und deutschsprachigen Südtiroler/innen vorherrschenden Lebensformen und Einstellungen.

**Brigitte Mazohl** war bis zu ihrer Emeritierung im Jahr 2015 ordentliche Professorin für Österreichische Geschichte am Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck und von 2013 bis 2017 Präsidentin der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Rahmen der österreichischen, deutschen und italienischen Geschichte in der Zeit zwischen dem 18. Jahrhundert und dem Ersten Weltkrieg; sie betreffen Fragen von Recht, Verwaltung und Politik, von Herrschaft und Kommunikation, Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte sowie Genderforschung.

**Max Haller** war von 1985 bis 2015 ordentlicher Professor für Soziologie an der Universität Graz und ist Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seine Forschung widmete sich den Themen Sozialstruktur und soziale Ungleichheit, Ethnizität und Nation, europäische Integration, international vergleichende Sozialforschung und auch soziologischer Theorie.

## MITTWOCH, 13. JULI 2022

**BEGINN: 19 UHR**



### ŽIGA ZWITTER

*Kräuter aus den Alpen: Ökologie des ostalpinen Kräutersammelns vom 15. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts*

In den Ostalpen wurden vom 15. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts Kräuter für den lokalen Gebrauch, aber auch für den Verkauf in europäische Märkte und den Nahen Osten gesammelt. Dabei wird zwischen dem kultur-, sozial- und wirtschaftshistorisch kontextualisierten und dynamischen Exporthandel und dem Lokalkonsum unterschieden. Ökologische Folgen dieses massenhaften Sammelns waren sehr unterschiedlich, art- und zeitspezifisch; es kam sowohl zum nachhaltigen als auch zum übermäßigen Sammeln. Somit führt uns die Geschichte des Kräutersammelns zur Frage nachhaltigen Wirtschaftens in den Alpen.

**Žiga Zwitter** studierte Geschichte und Geografie an der Uni Ljubljana, promovierte in Umweltgeschichte und führte sein von Umweltgeschichte und Historischer Ökologie handelndes Postdoc-Projekt am Wiener Institut für Soziale Ökologie durch. Zusammen mit dem Botaniker Leonid Rasran verfasste er das bald erscheinende Buch *Species-Rich Grasslands in the Alps in the Last Millennium: Environmental History and Historical Ecology of Agroecosystems*. Er arbeitet als Dozent und Forscher an der Abteilung für Geschichte der Philosophischen Fakultät, Uni Ljubljana.

**MONTAG, 19. SEPTEMBER 2022**

**BEGINN: 19 UHR**



**SIMONE GINGRICH**

*Wie man in den Wald hineinruft ... Wälder, Nachhaltigkeit und Klimawandel*

Wälder spielen eine wichtige Rolle im Klimaschutz, da sie Kohlendioxid speichern, das sonst in der Atmosphäre den Klimawandel anheizen würde. Dieser Beitrag beleuchtet, wie sich die Zusammenhänge zwischen Waldnutzung, nachhaltiger Ressourcennutzung und Klimaauswirkungen in Österreich in den letzten beiden Jahrhunderten verändert haben, und diskutiert, welchen Beitrag österreichische Wälder in Zukunft zu Klimaschutz und nachhaltiger Ressourcennutzung leisten können.

**Simone Gingrich** ist Assistenzprofessorin für Soziale Ökologie an der Universität für Bodenkultur Wien. Sie interessiert sich dafür, wie die Menschen ihre Landschaften in den letzten Jahrhunderten verändert haben, welche langfristigen Auswirkungen land- und forstwirtschaftliche Nutzungen auf Ökosysteme haben und was man daraus für die Lösung heutiger Nachhaltigkeitsprobleme lernen kann.

Die Vortragsreihe Akademie.ALPIN.arium wird gemeinsam vom Institut für interdisziplinäre Gebirgsforschung (Innsbruck), der Bundesländerinitiative Tirol und Vorarlberg, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, dem Museum Alpinarium und der Gemeinde Galtür (Tirol) veranstaltet.

Das Institut für Gebirgsforschung (IGF) der ÖAW betreibt in Galtür zusammen mit dem Museum Alpinarium die Umweltbildungsstelle Jamtal, die dem Wissenstransfer der LTER Site Jamtalferner dient. Die Vorträge und Diskussionen im Rahmen von Akademie.ALPIN.arium bieten Raum für den Dialog.

**KONZEPTION:**

PD Dr. Andrea Fischer, Institut für interdisziplinäre Gebirgsforschung der ÖAW

Wir bitten um Ihre Mithilfe durch die Einhaltung der zum Zeitpunkt der Veranstaltung gültigen Bestimmungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie!

**WEITERE INFORMATIONEN** finden Sie unter:

*[www.oeaw.ac.at/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen](http://www.oeaw.ac.at/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen)*

*[www.alpinarium.at/erlebnismuseum/aktuelles](http://www.alpinarium.at/erlebnismuseum/aktuelles)*

**KONTAKT:**

Natalie Kapfer-Rupp, BA

Österreichische Akademie der Wissenschaften

natalie.kapfer-rupp@oeaw.ac.at | T: +43 1 51581-3633